

Kapitel 1

Vinyl beugte sich zu mir herüber und drückte ihre Lippen auf die Meinen. Ich wollte gerade ansetzen den Kuss zu erwidern und den bisher perfekten Abend noch ein wenig perfekter gestalten, als neben meinem rechten Ohr plötzlich ein schrilles Piepsen ertönte. Es dauerte einige Sekunden, bis ich realisierte was los war. Das Gesicht von Vinyl verschwamm, verblasste und verschwand dann schließlich ganz.

Ich öffnete die Augen und starrte an die Decke.

Das nervtötende Piepsen war noch immer zu hören. Ich hob den Kopf, blinzelte ein paar mal verschlafen und blickte auf das Display meines Weckers.

Neun Uhr. Ich war schlagartig hellwach. Ich müsste seit einer Stunde in der Schule sitzen. Nur hatte sich mein Wecker, der im Übrigen schon seit Jahren nicht mehr zuverlässig arbeitete, offenbar entschieden heute etwas später zu klingeln.

Ich schaltete ihn aus und sprang förmlich aus dem Bett. Eilig ließ ich meinen Blick durch das Zimmer schweifen, bis ich meine Kleidung auf dem Boden fand, wo ich sie am Vorabend unachtsam hingeworfen hatte. Schnell streifte ich mir das T-Shirt über und versuchte die Hose über zu ziehen, während ich in Richtung Zimmertür hüpfte. Ich stolperte und konnte mich gerade noch an meinem Regal abstützen.

Dummerweise fielen als Folge der Erschütterung zunächst einige Bücher und dann ein Großteil dessen, was auf dem besagtem Regal gelagert worden war zu Boden.

"Na super", dachte ich. "Dann darf ich nachher ja auch noch aufräumen"

Ich ignorierte das nun in meinem Zimmer noch stärker herrschende Chaos und lief in Richtung Küche. Meine Familie war natürlich schon längst aufgebrochen.

Ich schnappte mir eine Scheibe Brot, schmierte ein wenig Marmelade darauf und stopfte sie dann in mich hinein, während ich bereits auf dem Weg zurück in mein Zimmer war, um mir meine Schultasche zu schnappen. Auf dem Weg dorthin griff ich mir meine Jacke und zog sie an. Ich öffnete meine Zimmertür, stolperte beinahe über die Bücher, die ja nun überall herumlagen und kam dann an meinem Schreibtisch an.

Ich nahm meine Schultasche, zog sie über meine Schulter, drehte mich um und begab mich auf den Weg in Richtung Haustür. Allerdings rutschte ich zuvor noch auf einem Buch aus, sodass zu allem Überfluss nun auch noch ein halbes Marmeladenbrot auf dem Boden meines Zimmers lag.

Heute war echt einer jener Tage, an denen wirklich alles schief ging.

Ich rappelte mich so schnell wie möglich wieder auf und setzte meinen Weg fort. Um das Brot und das Chaos konnte ich mich auch nachher noch kümmern.

Ich öffnete die Haustür, ging heraus und knallte sie dann hinter mir zu. Und genau in dem Augenblick in dem die Tür ins Schloss fiel, fiel mir auch auf, dass ich meinen Schlüssel vergessen hatte. Ich seufzte resigniert. Es half alles nichts, jetzt musste ich erstmal zur Schule.

Ein Blick auf die Uhr verriet mir, dass es mittlerweile fast halb 10 war. Die ersten beiden Stunden konnte ich also schon mal vergessen.

Trotzdem joggte ich los, in der Hoffnung vielleicht wenigstens noch pünktlich zum Beginn der dritten Stunde zu kommen. Glücklicherweise hatte ich keinen all zu langen Schulweg, weswegen ich zur Schule normalerweise auch nicht besonders lange unterwegs war.

Bis zur Hauptstraße ging auch alles gut. Ich joggte auf dem Bürgersteig neben der Straße her und

warf ab und zu einen Blick auf die vorbeifahrenden Autos. Ich war gerade auf den Bürgersteig neben der Hauptstraße abgebogen und vielleicht 10 Meter weit gekommen, als ich hinter mir ein Klingeln hörte. Vermutlich ein Fahrradfahrer. Ich warf einen Blick über die Schulter. Meine Vermutung war korrekt.

Hinter mir raste ein Radfahrer mit hoher Geschwindigkeit den Bürgersteig entlang. Ich verlangsamte mein Tempo und ging ein paar Schritte auf den Rand des Bürgersteigs zu, sodass der Fahrradfahrer keine Probleme gehabt hätte an mir vorbeizufahren. Aber er machte weder Anstalten sein Tempo zu reduzieren, noch versuchte er ein Stück auszuweichen um mich nicht zu rammen.

Da ich keinerlei Bedürfnis verspürte mich jetzt auch noch überfahren zu lassen, sprang ich schnell ein Stück nach hinten, nicht bedenkend, dass dort die Hauptstraße war. Haarscharf fuhr das Fahrrad an mir vorbei.

Ich wollte ihm grade noch etwas nachrufen, empört über seine Rücksichtslosigkeit, als ich hinter mir ein lautes Hupen vernahm. Ich drehte mich um und sah ein Auto auf mich zurasen.

Vor Schreck wie gelähmt, starrte ich es an, unfähig mich zu bewegen und auszuweichen. Ich hörte die Bremsen des Autos quietschen, trotzdem war es zu schnell. Ich spürte einen stechenden Schmerz als mich das Auto rammte. Fühlte wie ich durch die Luft flog. Die Welt um mich herum drehte sich. Plötzlich ein durchdringender Schmerz im Hinterkopf. Rote Sterne tanzten vor meinen Augen, dann setzte meine Erinnerung aus und mir wurde schwarz vor Augen.

Als ich die Augen wieder öffnete, fielen mir sofort einige Dinge auf. Erstens schien alles um mich herum auf einmal wesentlich bunter und farbenfroher zu sein. Zweitens konnte ich mich nicht bewegen und hatte Schmerzen, auch wenn diese nicht mehr wirklich schlimm waren. Was mich jedoch wohl am meisten irritierte war, dass ich geradewegs in die besorgten Augen von Twilight blickte.

"Alles in Ordnung?", fragte sie

"Na toll, jetzt halluziniere ich auch noch...", dachte ich missmutig.

Ich versuchte meinen Mund zu öffnen um ihr zu antworten. Es ging nicht. Ich konzentrierte mich auf meine Arme. Ein wenig verwirrt stellte ich fest, dass ich jetzt wohl Hufe hatte. Zumindest fühlten sich meine Arme nicht mehr wie Arme an. Das änderte jedoch nichts daran, dass ich sie nicht bewegen konnte.

Ich überlegte kurz: War ich etwa tot? Und ist dies hier der Himmel? Schnell verwarf ich den Gedanken wieder. Dafür waren die Schmerzen zu real. Also halluzinierte ich vermutlich nur. Twilight blickte mittlerweile noch besorgter. Sie wiederholte ihre Frage. Diesmal eindringlicher. "Hey! Alles in Ordnung mit dir?"

Ich versuchte noch einmal mich zu bewegen, oder ihr zumindest zu antworten. Es blieb jedoch bei dem Versuch. Insbesondere da sich plötzlich ohne, dass ich irgendetwas dafür getan hätte meine Lippen bewegten. Ich hörte mich selbst mit einer Stimme, die mir fremd und zugleich auch vertraut war sagen:

"M-m-mir gehts gut."

Twilight hielt mir den Huf hin. Meiner bewegte sich ebenfalls. Ohne, dass ich es wollte. Was war nur los?

Ich, oder was auch immer meinen Körper gerade steuerte ergriff den dargebotenen Huf und lies sich wieder auf die Hufe ziehen.

Twilight wirkte zwar sichtlich erleichtert, aber in ihrem Blick schwang immer noch Sorge mit.

"Bist du sicher, dass es dir gut geht Pinkie? Du bist eben immerhin vom Dach gefallen."

Mir stockte der Atem. Zumindest im übertragenen Sinne.
Hatte Twilight mich gerade wirklich Pinkie genannt?
Ich blickte mich um, so gut es eben ging, wenn man weder Kopf noch die Augen bewegen konnte.
Es war nirgends etwas zu entdecken, wo ich mein Spiegelbild hätte betrachten können.
Bevor ich mir weitere Gedanken über meine aktuelle Situation machen konnte wurden meine Gedanken durch einen Redeschwall, der aus meinem (oder wohl eher Pinkies) Mund drang unterbrochen.
"Natürlich geht es mir gut Dummerchen. Warum sollte es mir nicht gut gehen? Das hat Spaß gemacht. Hast du das gesehen? Ich bin einfach gesprungen und hab dann den Heuhaufen verfehlt und Rums! Bin ich auf dem harten Boden gelandet"
Twilight schien immer noch nicht so ganz überzeugt zu sein, blickte aber schon wieder deutlich weniger besorgt.
"Du solltest demnächst wirklich besser aufpassen. Nicht, dass du dich noch mal ernsthaft verletzt", meinte Twilight.

Ich überlegte derweil weiter. Langsam realisierte ich auch woher ich meine Stimme, beziehungsweise die Stimme, mit der ich aktuell zu sprechen schien kannte. Es war die Stimme, die ich sooft gehört hatte wenn ich meine Lieblingsserie guckte. Es war die Stimme, von einem meiner absoluten Lieblingsakteure. Es war definitiv die Stimme von Pinkie Pie.

Obwohl ich bereits mit so etwas gerechnet hatte, traf mich diese Erkenntnis dennoch wie ein Schlag. Ich steckte also im Körper von Pinkie Pie. Offenbar auch noch zusammen mit ihr. Außerdem hatte ich anscheinend keinerlei Kontrolle über ihren (oder meinen?) Körper. Zunehmend von dem Ganzen verwirrt begann ich mich zu fragen, ob es vielleicht zumindest einen Weg gab mit Pinkie Kontakt aufzunehmen. Schließlich teilten wir uns im Moment einen Körper.
Noch bevor ich diesen Gedanken komplett gedacht hatte hörte ich mich, bzw. Pinkie "Hallo" sagen. Twilight blickte mich (oder Pinkie?) verwirrt an.
"Pinkie, bist du sicher, dass es dir gut geht?"

Pinkie Pie ignorierte Twilights Bemerkung einfach und wiederholte ihre Begrüßung. Meine Verwirrung wuchs stetig. Kriegt sie etwa tatsächlich mit, dass ich in ihrem Körper steckte? Konnte sie hören was ich dachte?
Kaum hatte ich diesen Gedanken zu Ende gefasst, bekam ich prompt eine Antwort:
"Natürlich kann ich dich hören Dummerchen."

Twilight schaute uns, oder besser gesagt Pinkie zunehmend verwirrter und besorgter an.
"Pinkie..., mit wem redest du da?", fragte sie vorsichtig.
"Nur mit der neuen Stimme in meinem Kopf", erwiderte Pinkie gut gelaunt.
Twilight zog ihre Stirn in Falten.
"Ich denke, du solltest jetzt mit in die Bücherei kommen. Dann kann ich dich untersuchen. Ich glaube, du hast dir bei dem Sturz eben ein Gehirntrauma zugezogen. Darüber habe ich erst kürzlich was gelesen. Folgen davon können Schwindel,..."
"Uns geht es wirklich gut, oder?", unterbrach Pinkie sie.

Ich überlegte kurz. In Anbetracht dessen, was sie zuvor gesagt hatte, konnte ich wohl davon ausgehen, dass sie mit dem "uns" sich und mich gemeint hatte. Ich wollte mit dem Kopf nicken als mir einfiel, dass ich ja so gesehen keinen eigenen mehr hatte. Und offenbar immer noch keinerlei Kontrolle über Pinkies Körper. Also beließ ich es dabei meine Antwort einfach zu denken.
"Den Umständen entsprechend schon. Danke ich."
"Na also, sag ich do-..."
Ich unterbrach sie gedanklich. Sofern das überhaupt möglich war.

“Äh... solltest du dich nicht vielleicht doch von ihr untersuchen lassen? Ich meine, ich weiß ja nicht wie es dir geht, aber ich für meinen Teil wüsste schon gerne wie ich in deinem Kopf gelandet bin. Und wie ich hier wieder raus komme.”

"Na gut. Wenn du meinst", antwortete Pinkie schulterzuckend.

Nicht zum ersten Mal verwirrte es mich, dass das was ich für meinen eigenen Körper hätte halten können sich ohne mein Zutun bewegte.

"Dann untersuche mich halt. Das möchte zumindest die Stimme in meinem Kopf", fügte Pinkie an Twilight gewand hinzu. Twilight schüttelte mit einer Mischung aus Verzweiflung und Sorge den Kopf.

"Wenigstens wirst du jetzt vernünftig."

Dann ging sie gefolgt von Pinkie und damit auch von mir, in Richtung Bücherei.

Ich selbst atmete (innerlich) erleichtert durch. Wenn es ein Pony gab, das herausfinden konnte was mit mir passiert war, dann war das wohl Twilight. Celestia war zwar durchaus älter und immerhin gemeinsam mit Luna Herrscherin über Equestria, aber ich traute ihr nicht allzu viel zu. Und Zecora wusste zwar vieles, aber mein Bauchgefühl sagte mir, dass sie in diesem Fall auch nicht viel helfen könnte.

Es war aber auch durchaus möglich, dass das was ich für mein Bauchgefühl hielt in Wirklichkeit Pinkies Magen war. Beim Gehen konnte ich aus dem Augenwinkel einen Blick auf mein Spiegelbild in ein Schaufenster erhaschen. Das beseitigte endgültig auch noch den letzten Zweifel. Ich steckte definitiv im Körper des pinken Partyponys.

Nach ein paar Minuten Hufmarsch, beziehungsweise eher "hüpfen" in Pinkies Fall, erreichten wir die Bücherei. Twilight schloss die Tür auf und lies uns beide hinein.

Pinkie folgte ihr in den Keller. Mir blieb also nichts anderes übrig als mein Bewusstsein, oder das, was auch immer von mir im Moment in Pinkies Kopf steckte, von selbiger in Twilights Keller tragen zu lassen. Aber genau da wollte ich ja auch hin. Es wurde höchste Zeit herauszufinden was mit mir passiert war.

Während Twilight ihre Maschinen, die mir bis heute zum Teil recht gruselig oder zumindest merkwürdig vorkommen vorbereitete, hüpfte Pinkie durch das Kellerlabor und versuchte ein Gespräch mit mir anzufangen. Normalerweise hätte ich mich ja sehr über diese Gelegenheit gefreut. Ich meine das war immer einer meiner Träume gewesen. Nur unter diesen besonderen Umständen empfand ich es eher als nervig. Was auch daran liegen mochte, dass ich in Gedanken im Moment ganz wo anders war und mich Pinkies Gerede eben von diesen Gedanken ablenkte. Ich machte mir eine gedankliche Notiz, mich wenn dies hier alles vorbei war und ich hoffentlich heil aus ihrem Körper geholt worden war, bei ihr für mein Schweigen zu entschuldigen.

Nach einigen Minuten riss mich Twilights Mitteilung, sie sei jetzt soweit aus meinen Überlegungen. Pinkie hüpfte zu dem vorbereiteten Sessel und Twilight begann damit allerlei Drähte und Saugnäpfe an meinem, beziehungsweise Pinkies Kopf zu befestigen. Als sie damit fertig war, begab sie sich zu einem Computer, der über zahlreiche Kabel mit dem Gebilde auf unserem Kopf verbunden war. Als sie den Computer anschaltete, begann es überall zu summen, zahlreiche Lampen begannen zu blinken und ich hatte das Gefühl es würden Stromstöße durch unser Gehirn (ich hielt es für einfacher vorerst nur noch von uns, statt von Pinkie und mir, zu sprechen) gejagt. Alles in allem ein beunruhigendes Gefühl. Twilight überwachte die Bildschirme und die Aufzeichnungen, die unaufhörlich von einem Drucker ausgespuckt wurden.

Hoffentlich würden ich nun endlich herausfinden, was passiert war. Twilight rannte hektisch zu dem Aufzeichnungen, warf einen Blick darauf und ging dann zurück zu den Monitoren.

"Höchst interessant...", murmelte sie.

Ich wollte sie fragen was sie festgestellt hatte. Das ging natürlich nicht, aber glücklicherweise hatte Pinkie die selbe Idee.

"Was denn? Was ist los? Was hast du herausgefunden?", fragte sie aufgeregt.

Es dauerte einige Sekunden bis sich Twilight von den Monitoren losreißen konnte. Aufgeregt rannte sie zu Pinkie (und mir).

"So wie es aussieht hast du tatsächlich ein zweites Bewusstsein in deinem Körper. Mehr kann ich ohne genaue Untersuchung zwar nicht sagen, aber du hattest auf jeden Fall Recht."

Einerseits freute ich mich, dass ich jetzt zumindest ein kleines bisschen Klarheit hatte. Andererseits wusste ich immer noch nicht genau was passiert war. Ich bat Pinkie gedanklich darum Twilight danach zu fragen ob sie herausfinden könnte, was genau passiert war. Das tat Pinkie dann glücklicherweise auch.

Twilights Antwort auf die Frage hingegen war deutlich weniger ermutigend.

"Tut mir Leid, wer auch immer du bist... Aber ich kann nur herausfinden, wie wir dich unter Umständen wieder aus Pinkies Kopf bekommen."

Mit anderen Worten: Ich wusste eigentlich genausoviel wie am Anfang. Obgleich ich mir immer sehr gewünscht hatte endlich einmal nach Equestria zu kommen und möglicherweise auch die Mane 6 zu treffen war dies definitiv nicht das was ich gewollt hatte. Vorallem wollte ich jetzt aber endlich wissen was zur Hölle überhaupt los war. Bevor ich diesen Gedanken zu Ende fassen konnte, verschwamm meine Umgebung. Ich sah durch Pinkies Augen nur noch unscharfe bunte Schemen, die langsam verblassten. Auch die Geräusche wurden langsamer, leiser und schienen plötzlich aus weiter Ferne zu kommen.

Dann mit einem Mal konnte ich wieder etwas erkennen. Ich konnte nicht sagen wo ich mich befand. Und auch es zu beschreiben fällt mir schwer. Ich werde es an dieser Stelle dennoch versuchen. Ich stand auf einem wabernden, wellenartigen Boden.

Dieser veränderte permanent die Farbe, blieb nie ruhig und leuchtete blass. Um mich herum waren Wände die ähnlich aussahen. Das Merkwürdige an diesen war jedoch, dass sie sowohl unmittelbar um mich herum, als auch in unendlicher Ferne zu sein schienen.

Wann immer ich meine Hand (oder meinen Huf, ich wusste es nicht) danach ausstreckte, konnte ich sie nicht erreichen. Auch als ich einige Schritte nach vorne ging blieben diese bunten Schwaden außerhalb meiner Reichweite.

Nach kurzer Zeit gewöhnte ich mich daran und die Wände schienen zu verschwinden. Der Boden blieb unverändert. Ich befand mich jetzt also auf einer endlosen Ebene. Obwohl es außer dem blassen Schimmern des Bodens keine Lichtquellen zu geben schien, war es taghell. Zum zweiten Mal in kurzer Folge hatte ich keine Ahnung wo ich war, was ich war, oder wie ich hier her gekommen bin. Und ich bezweifelte, dass ich zumindest ersteres dieses mal so schnell heraus finden würde.

Zumindest konnte ich mich wieder aus eigenen Stücken bewegen. Das hatte ich ja bereits festgestellt als ich nach den "Wänden" gegriffen hatte. Ich streckte vorsichtig das aus, was ich für meine Hand hielt und blickte es an. Es war ein blaugrauer Huf. Die Farbe entsprach exakt genau der, die auch mein Ponysona hatte. Das jedoch konnte auch Zufall sein. Fest stand nur, dass ich ein Pony war. Ich drehte mich um. In jede Richtung sah ich dasselbe. Nichts als das bunte Leuchten und den Horizont in der Ferne.

Halt, da war etwas! Ich kniff die Augen zusammen und starrte in die Ferne.

Dort irgendwo rechts von mir hob sich ein kleiner Punkt vom orangefarbenen Horizont ab. Ich

konnte nicht genau erkennen was es war, aber irgendetwas war da. Vielleicht ein anderes Pony oder zumindest eine Behausung, vielleicht aber auch ein Monster.

Ich hatte keine Ahnung. Aber es gab nur einen Weg herauszufinden was es war. Nämlich den dort hinzugehen. Auch auf das Risiko hin mich in dieser mir völlig fremden Umgebung in Gefahr zu bringen. Ich dachte kurz nach, wog die Risiken ab und entschied dann, dass alles besser war als hier stumpfsinnig und verloren herum zu stehen.

Ich atmete einmal tief durch und machte mich dann langsam auf den Weg in die Richtung des Punktes.

Zu meinem Erstaunen schien sich der Punkt auch in meine Richtung zu bewegen. Das schloss zumindest schon einmal aus, dass es sich um ein Gebäude oder ähnliches handelte. Es konnte jedoch trotzdem noch ein Monster sein. Ich ging dennoch weiter.

Langsam konnte ich etwas mehr erkennen. Was auch immer dort auf mich zukam schien einen blauen Kopf zu haben und ansonsten komplett weiß zu sein. Und es schien ungefähr so groß wie ich zu sein. Obwohl ich nicht grade langsam ging dauerte es noch faste eine Minute bis es in Sichtweite war. Nun konnte ich erkennen, dass es sich um ein Pony handelte.

Was ich für den Kopf gehalten hatte, war lediglich die Mähne gewesen. Außerdem war diese zweifarbig.

Die Vermutung, welche ich zu diesem Zeitpunkt bereits hatte, bestätigte sich kurz darauf. Das Pony, das mir entgegen kam war Vinyl Scratch. Zumindest sah es haargenau so aus wie sie. Ich blieb stehen. Als uns nur noch wenige Schritte trennten blieb auch sie stehen. Ich starrte sie an, unfähig irgendetwas zu sagen. Es wurde immer verrückter. Eine Weile blickten wir uns gegenseitig lautlos an.

Dann öffnete sie ihr Maul und fragte mich:

"Was ist los? Du bist doch sonst nicht so schüchtern."

Ich schluckte und lief rot an. Letzteres lag wohl überwiegend an den Träumen die ich desöfteren hatte und auf die ich hier nicht näher eingehen werde. Ich bezweifelte langsam, dass ich überhaupt jemals eine halbwegs vernünftige Erklärung für das bekommen würde, was gerade geschah. Ich atmete einmal tief durch, sortierte meine Gedanken und antwortete dann mit leicht zittriger Stimme: "Naja, ich hatte nicht wirklich mit dir gerechnet. Eigentlich hab ich mit nichts gerechnet. Mir passieren grade ziemlich viele merkwürdige Dinge, die du mir vermutlich nicht..."

Weiter kam ich nicht bevor Vinyl mich unterbrach:

"Glauben werde? Du irrst dich. Aber ich irre mich nicht wenn ich glaube, dass du Antworten haben möchtest. Ich kann mich nicht irren, denn ich weiß es."

Jetzt war ich definitiv restlos verwirrt. Hatte sie grade meine Gedanken gelesen? Wusste sie wirklich was hier passierte? Woher wusste sie es? Konnte sie mir wirklich Antworten liefern? Diese und zahlreiche andere Fragen schossen mir durch den Kopf.

Vinyl unterbrach meine Gedankengänge mit einem leichten Nicken.

"Ja, ich werde deine Fragen beantworten. Oder du wirst sie durch mich beantworten. Also, bist du bereit?"

Das war endlich einmal eine eindeutige Ansage. Auch wenn ich aus der Behauptung, ich würde die Fragen durch sie beantworten nicht wirklich schlau wurde. Ich nickte lediglich um ihr zu signalisieren, dass sie loslegen sollte.

"Also gut.", sagte sie, "Dann werde ich jetzt beginnen. Alles was du hier siehst existiert. Und doch existiert es nicht. Du befindest dich in einer von deinem Unterbewusstsein generierten Welt. Alles

hier entspringt deinem Unterbewusstsein. Auch ich bin nichts weiter als die Interpretation deines Unterbewusstseins von einem fiktiven Charakter. Ich bin quasi die Stimme deines Unterbewusstseins. Ich könnte theoretisch jede Gestalt annehmen aber dieses Pony ist dir sehr wichtig, was es einfacher für dich macht seine Gestalt nach außen, beziehungsweise in deine Träume zu projizieren."

Mein Kopf begann zu schwirren. Und mein Kopf dürfte die Farbe einer Tomate angenommen haben. Denn mir war klar worauf sich der letzte Satz bezogen hatte. Doch so peinlich mir dies in diesem Augenblick auch war, meine allgemeine Situation war wichtiger.
"Heißt das ich träume das ganze hier nur?", fragte ich vorsichtig.

Vinyl zögerte.

"Das hängt davon ab wie du "träumen" definierst... Was du jetzt in diesem Augenblick siehst, fühlst oder allgemein wahrnimmst ist wesentlich mehr und komplizierter als ein einfacher Traum. Am ehesten könnte man das ganze mit einer Mischung aus Bewusstlosigkeit und Koma vergleichen. Von deinem Unterbewusstsein generiert, entspricht diese Welt deinen Vorstellungen. Und du kannst sie unbewusst an deine Wünsche und Bedürfnisse anpassen."

"Heißt das, dass hier quasi all meine Wünsche wahr werden und alles so passiert wie ich es möchte?", fragte ich vorsichtig während ich rot anlief. Bei meiner Frage war es schließlich schon fast zu offensichtlich, dass ich gewisse Hintergedanken hatte.

Sie schüttelte den Kopf.

"Nein. Du kannst hier nichts bewusst beeinflussen. Das ganze ist für dich mehr wie ein Film. Beeinflussen kannst du nur deine eigenen Handlungen."

Ich war noch immer nicht sicher, ob ich das ganze wirklich verstanden hatte, aber ich bezweifelte, dass ich eine bessere Erklärung bekommen würde. Also beließ ich es einfach dabei. Allerdings gab es noch eine Sache, die mich wirklich interessieren würde.

"Wieso bin ich in Pinkies Körper gelandet und nicht von Anfang an in dem meines Ponysonas?"
Vinyl zuckte nur mit den Schultern.

"Ehrlich gesagt weiß ich es nicht. Vielleicht hängt es damit zusammen, dass du ihr in vielerlei Hinsicht sehr ähnlich bist. Vielleicht hat es aber auch einen ganz anderen Grund. Es könnte durchaus sein, dass sich dein Bewusstsein zu überhastet in eine fiktive Welt geflüchtet hat."

"Sekunde, heißt das, dass ich jetzt gerade etwas anderes erlebe als eben in Pinkies Körper?"
Vinyl nickte.

"Meine Erklärungen bezogen sich nur auf das was in dieser Sekunde passiert. In der realen Welt bist du so zu sagen tot. Deine Seele, oder wie auch immer du es nennen magst hat sich auf eine mir nicht erklärbare Art und Weise in eine fiktive Welt geflüchtet. Allerdings scheint sie das auf Anhieb nicht so ganz verkraftet zu haben, wie deine aktuelle Bewusstlosigkeit beweist."

Zögernd blickte ich sie an.

"Heißt das ich bin tot? Und war das eben, als ich in Equestria war nun Realität oder nur Einbildung?"

"Körperlich gesehen bist du tot. Dein Bewusstsein hingegen lebt weiter. Und Realität ist etwas, das schwer zu definieren ist. Aber ja, das was du eben erlebt hast war keine Einbildung. Es war so real wie eine fiktive Welt es nur sein kann. Und du bist jetzt ein Teil dieser fiktiven Welt. Und damit genug der Erklärungen. Wir werden uns wieder sehen. Doch jetzt, solltest du ersteinmal alles verarbeiten."

Mit diesen Worten verschwamm sie langsam, bis sie schließlich ganz verschwunden war.

Ich seufzte. Wenigstens wusste ich jetzt etwas mehr als vorher. Und ich hatte wieder die Kontrolle über meinen Körper. Zumindest innerhalb dieses Traums, oder wie auch immer man es nennen mochte. Das ich in der realen Welt tot war, machte mir erstaunlicher Weise nicht einmal etwas aus. Ich schloss die Augen. Mir wurde ein wenig schwindelig. Und ein paar Sekunden später lag ich plötzlich auf einem kalten, harten Boden.